

REDAKTION DIELSDORF

Urs Wegmann (uw)
Sandra Zrinski (zri)
Markus Fürst (füm)

Tel. 01 854 82 82, Fax 01 854 82 33
E-Mail: redaktion@zuonline.ch

«Zürcher Unterländer»
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

OBERGLATT / Die Schöfflisdorferin Claudia Salzmann gewinnt in der Kategorie B

Frischherz fegt Favoriten vom Schachbrett

Das Oberglatter Schach-Open Nummer 16 kennt zwei neue Sieger: In der Kategorie A gewann der Lauerzer Urs Frischherz klar, und die Schöfflisdorferin Claudia Salzmann entschied am meisten königliche Kämpfe im Feld B für sich.

CYPRIAN SCHNOZ

Rund zehnmal hat der Lauerzer Primarlehrer Urs Frischherz (2059 Elo-Punkte) schon am Oberglatter Open teilgenommen. Oft kämpfte er an den vordersten Brettern um einen Podestplatz. Einen dritten Rang erreichte er im Jahr 1998, letztes Jahr wurde er Vierter. Diesmal spielte er unerreichbar stark auf.

Bisher musste er meistens im Schatten der Oberglatter Stammgäste Hans Karl, Willi Dintheer und vor allem Michael Hochstrasser stehen. Die beiden Erstgenannten liess Frischherz am vergangenen Sonntag hinter sich, und der Niederglatter Michael Hochstrasser, der das Open in den letzten fünf Jahren nicht weniger als viermal gewonnen hat, war nicht anwesend. Der 25-Jährige amtiert seit einigen Monaten als Nationalcoach und weilte deshalb mit seinem Team an der Schach-Olympiade in Slowenien.

In den sieben Partien musste der im Haupttableau als Vierter gesetzte Urs Frischherz nur einen halben Punkt abgeben und distanzierte damit den Zweitplatzierten Willi Dintheer (2087 Elo) aus Zürich deutlich um 1,5 Punkte. Auch in der letzten Partie liess Frischherz nichts anbrennen und gewann souverän. Dennoch war er mit dem letzten Kampf nicht unbedingt zufrieden: «Zwei- oder dreimal war ich bei meinen Entscheidungen nicht ganz sicher», sagte Frischherz gegen-



Für einmal liess Urs Frischherz (Mitte), die Oberglatter «Stammgäste» Willi Dintheer (links) und Hans Karl (rechts) hinter sich. Karl gewann dafür vor kurzem den Nürensdorfer Schachplausch. (Bilder: cy)

über dem «ZU». Dennoch: Nachdem er aber dem Gegner mit dem Turm hatte Schach geben können, war der Untergang von Eugen Frei (1830 Elo) aus Lustenau besiegelt. In der Folge verlor dieser seine Dame und hatte dem Lauerzer Löwenherz nichts mehr entgegenzusetzen.

Bester Unterländer wurde in der Kategorie A der Dielsdorfer Guido Osio (1901 Elo). Mit 4 Punkten konnte er sich den 8. Rang sichern. «Ich ziehe lange Partien mit Bedenkzeiten von 2 Stunden dem hier gespielten System mit nur 20 Minuten Bedenkzeit vor», sagte Osio. In der sechsten Partie, in welcher Guido Osio mit Weiss gegen Frischherz angetreten war, lief dem Dielsdorfer denn auch die Zeit davon.

Claudia Salzmann top im B

Ihr bisher bestes Resultat am Oberglatter Open gelang der Schöfflisdorferin Claudia Salzmann in der 51-köpfi-

gen Kategorie B (bis 1700 Elo). Wie Frischherz im A sicherte sie sich 6,5 von 7 möglichen Punkten und damit den Sieg. Bis vor zwei Jahren spielte Claudia Salzmann noch in den Reihen des Schachclubs Oberglatt. Den dritten Rang erkämpfte sich der Nürensdorfer Andi Frank.

In den beiden Schülerkategorien traten insgesamt 39 Kinder und Jugendliche an. Ausser Konkurrenz kämpfte der Sarner Albert Gabersek (1800 Elo), der alle neun Partien gewann. Vincent Pillonel wurde Erster in der 1. Kategorie, und das grosse Unterländer Schachtalent, der neunjährige Niederglatter Mike Jiang, gewann in der 2. Kategorie.

Auszug aus der Rangliste Open

Kategorie A (20 Teilnehmer): 1. Urs Frischherz (Lauerz, 2059 Elo), 6,5 Punkte; 2. Willi Dintheer (Zürich, 2087 Elo), 5; 3. Hans Karl (Kindhausen, 2246 Elo), 5. – **Ferner:** 8. Guido Osio (Dielsdorf, 1901 Elo), 4; 9. Ciril Trcek (Kloten, 1871 Elo), 4; 12. Bruno Spälti (Niederweningen, 1793 Elo), 3; 15.

Tod – Trauer – Trost

REGENSBURG / Für viele Menschen ist der November der «grülichste» Monat des Jahres. Nebel, die fallenden Blätter, die dunklen Abende, der Gang auf den Friedhof – vieles erinnert gerade in dieser Zeit an unsere Endlichkeit und Vergänglichkeit. Deshalb lädt der Regensberger Pfarrer Martin Schärer zu zwei Gesprächsabenden zum gemeinsamen Nachdenken über das Thema «Sterben – Tod – Trauer: Leben, weil wir sterben». Die Abende finden an den beiden kommenden Donnerstagen statt, jeweils um 20 Uhr im Kirchgemeineraum: am 14. November unter dem Titel «Vom Umgang mit dem (eigenen) Sterben» und am 21. November unter dem Motto «Trauer ist der halbe Trost». (e)

PARTEIEN

National nur Ja und kantonale mehr Nein

BEZIRK DIELSDORF / Zu den nationalen Abstimmungsunterlagen vom 24. November hat die Freiheitspartei die folgenden Parolen beschlossen. Ja zum Arbeitslosen-Versicherungsgesetz: Die Erhöhung der Beitragsdauer von 6 auf 12 Monate und die Kürzung der Bezugsdauer sind wichtige Argumente für ein Ja. Missbräuche werden dadurch erschwert. Die ältere Generation ist davon nicht betroffen, da ihre Bezugsdauer nicht gekürzt wird. Ja auch zur Asylinitiative: Für die Freiheitspartei steht nicht im Vordergrund, mit welchen Problemen die Durchführung der Initiativbegehren verbunden wäre. Mit einem Ja zur Initiative sollte das Schweizer Volk dem Bundesrat deutlich signalisieren, dass es mit der desolaten Asylpolitik nicht mehr einverstanden ist. Die vom Bundesrat kritisierte fehlende Solidarität mit den Nachbarstaaten ist dabei kein Thema. Asylgesuche können nämlich auch bei den schweizerischen Auslandsvertretungen gestellt werden.

Bei den kantonalen Vorlagen sagt die Partei Nein zur Änderung der Kantonsverfassung, zum Volksschulgesetz und zum Bildungsgesetz. Es wird wieder einmal ein Gesamtpaket präsentiert, um auch umstrittene Punkte durchzubringen. Mit der Einführung der Grundstufe wird der Kindergarten abgeschafft, und die meist dezentralen Räumlichkeiten stehen leer. Da die Grundstufe im Schulhaus integriert sein muss, kommen massive Kosten auf die Gemeinden zu. Die demokratisch gewählte Bezirksschulpflege soll abgeschafft werden. An ihrer Stelle soll ein Profiteam während zwei bis drei Tagen, jedoch nur alle vier Jahre, eine Schule «durchleuchten». Die Begleitung und Beratung sowie die Ombudsfunktion der Bezirksschulpflege für Eltern, Lehrkräfte und Behörden fällt weg. Auch bei einem Nein laufen die bereits gestarteten Reformen (TAF, geleitete Schulen) weiter. Das Gesetz ist zentralistisch und überträgt gefährlich viel Macht an die Verwaltung. Solche Vorlagen sollen künftig getrennt zur Abstimmung gelangen. Nein sagt die FP zu den Integrationskursen für fremdsprachige Eingewanderte, was die Forderungen der Asylinitiative unterstützt, und Ja zur Fernwärmeerschliessung Oberhauserriet.

Freiheitspartei Bezirk Dielsdorf
Freiheitspartei Regensdorf/Rümlang



Claudia Salzmann, Schöfflisdorf, holte aus sieben Partien 6,5 Punkte heraus.

Schachplausch: 13-Jähriger macht Furore

NÜRENSDORF / Der 12. Nürensdorfer Schachplausch des Schachclubs Bassersdorf-Nürensdorf stand kürzlich ganz im Zeichen des 13-jährigen Marco Gähler aus Zürich. Im 44-köpfigen Teilnehmerfeld der Kategorie Erwachsene wurde er nur von Titelverteidiger Hans Karl aus Kindhausen geschlagen und sicherte sich so den ausgezeichneten 2. Rang. Aus sechs Partien holte er 6 Punkte heraus. Ungeschlagen ging nur der souverän agierende Hans Karl vom Feld. «Bereits an der U14-Schweizer-Meisterschaft wurde der 13-jährige

Marco Gähler Zweiter. Da scheint ein neues Talent heranzureifen», sagte Schachklub-Präsident Hanspeter Streiff gegenüber dem «ZU».

In der Kategorie Jugendliche gewann der Eglisauer Raphael Bühler, der beim Schachclub Oberglatt spielt. Er sicherte sich 6,5 Punkte. (cy)

Auszug aus der Rangliste

Erwachsene (44 Teilnehmer): 1. Hans Karl (Kindhausen) 7 Punkte; 2. Marco Gähler (Zürich), 6; 3. Nikola Tikvic (Münchwilen), 5,5. – **Ferner:** 8. Hans Haas (Glattbrugg), 9. Giovanni Catone (Bülach), 10. Walter Hofer (Oberglatt), alle 4,5; 14. Ignaz Kutej (Kloten), 15. Andi Frank (Bassersdorf),

16. Daniel Trusch (Bassersdorf), alle 4; 25. Ernst Müller (Bülach), 3,5; 31. Gallus Tuor (Bülach), 3; 33. Sepp Golser (Glattbrugg), 36. Doris Debrunner (Glattbrugg), beide 2,5; 39. Manuel Vogt (Nürensdorf), 2.

Jugendliche (30 Teilnehmer): 1. Raphael Bühler (Eglisau), 6,5 Punkte; 2. Roger Knecht (Winterthur), 6; 3. Pascal Knecht (Winterthur), 5,5; 4. Mike Jiang (Niederglatt), 6. Angela Müller (Opfikon), beide 5; 7. Silvio Akeret (Glattbrugg), 4,5; 8. Nicola Baiker (Opfikon), 4; 15. Simon Städeli (Nürensdorf), 16. Sebastian Lont (Wallisellen), beide 3,5; 22. Thomas Schlittler (Glattbrugg), 24. Reto Maurer (Opfikon), beide 3; 26. David Bärffuss (Winkel), 28. Trista Bliggenstorfer (Bassersdorf), beide 2; 29. Dominic Monzon (Hochfelden), 1; 30. Aida Lont (Wallisellen), 0.

REGENSBURG / Gepflegtes Chorkonzert in der Kirche

Schauer über die Rücken des Publikums gesungen

Am frühen Sonntagabend hat der Kammerchor Abrahams ein gut einstündiges, abwechslungsreiches Programm gesungen. Weder im Chorraum noch in den Kirchenbänken war ein einziger Platz frei geblieben.

SUSANNE FRANKLIN

Auf eigene Initiative hin hatte der Chor für seinen Konzertzyklus nebst Einsiedeln und Horgen auch die Kirche Regensberg auf den Plan genommen. Vom Namen Abrahams her könnte man auf einen Gospelchor schliessen, doch dem ist nicht so. Dirigent Gary A. Abrahams hat zwar seine Wurzeln in Südafrika. Seine klassische Klavier-, Orgel- und Gesangs-ausbildung, die er in London und Kapstadt genoss, befähigt ihn aber, diverse Chöre und Orchester zu leiten.

Völlig a cappella, also ohne jede instrumentale Begleitung, sang der Zürcher Chor sakrale Werke von Mendelssohn, Bruckner, Strauss, Schu-



Dirigent Gary A. Abrahams' Stossgebete wurden erhört. (su)

bert, Rheinberger und Gounod. Die gut 30 in festliches Schwarz gekleideten Sängerinnen und Sänger brachten dabei ein Klangvolumen zustande, das die kleine Kirche fast sprengte. Die gute Akustik in Regensberg, die sogar eine einzelne Stimme klar trägt, verhalf dem Chor zu grosser Stimmgewalt. Anfänglich zwar sehr präzise, aber noch etwas steif, klangen die drei Chöre Kyrie, Sanctus und Gloria von Felix Mendelssohn überzeugend, aber noch nicht mitreissend. Dasselbe Werk in der Zugabe eine Stunde später war kaum mehr wiederzuerkennen, der Funke war unterdessen übersprungen.

Variante reiche Darbietungen

Dazu beigetragen haben sicher die vielen Überraschungen und Variationen der Darbietung. Für Charles Gounods Messe für Männerstimmen in G-Dur stellte sich der Dirigent in die Reihe der Sänger, während eine Sängerin seinen Platz am Pult einnahm. Harmonisch platzierte Soli lockerten die

Darbietung auf. Zu beneiden ist der Chor um seine auffallend starken Bassstimmen, die manch anderen öfter fehlen. Sie verliehen langanhaltenden Sequenzen etwas Schwebendes.

Nach dem zarten, sehr bekannten Ave Maria von Franz Schubert, ohne die bekannte Begleitung von Johann Sebastian Bach, waren die vier kurzen Sätze einer Messe von Richard Strauss eine wahre Überraschung: Rhythmisch bewegt und doch klangvoll melodios, gefiel das kirchliche Werk des Wiener Komponisten, den man gerne mit Operetten in Verbindung bringt.

Ergreifendes Finale

Richtig ergreifend wurde der Schluss mit drei Liedern von Rheinberger. Die Texte, zum Teil etwas zeitgeistig – «Ihr Kindlein fürchtet nichts» – reimt sich auf «Vater alles Lichts» – wurden fünf und sechsstimmig gesungen und jagten dem Publikum Schauer über den Rücken, wie das fast nur die menschliche Stimme und kaum ein Musikinstrument auslösen kann.